

Faschings-Skiausfahrt Geisl-Hochalm, die Siebte

13. bis 19. Februar 2010

Gemütlich lehnen wir an der dicken Holzwand der Hütte, die lahmen Beine ausgestreckt - vor uns eine heiße, sahneaufgehäuften Schokolade mit Schuss.

Die Blicke gerichtet auf die herrliche Wildkogel-Bergwelt rund um die Hütte unter einem makellos blauen Himmel. Die Ski-Vereinler genießen abends „ihre“ Alm.

Eigentlich hatte ich immer gedacht, Après-Ski wäre nichts für uns. Weit gefehlt! Jeden Abend dieser vom Wettergott begünstigten Skiwoche genossen wir dieses Ritual bis zum Sonnenuntergang.

Waren die wärmenden Strahlen verschwunden, begab man sich an den gemütlichen, in leichten Rosatönen neu gestrichenen Kachelofen in Sepps Stube. Die 63 Angereisten, viele schon zum x-Mal dabei, saßen noch auf ein Schwätzchen beim ersten Weizenbier, begaben sich zum Ausruhen auf die Zimmer oder trafen sich gleich anschließend in der umgebauten, geräumigen und makellos funktionierenden Sauna. Für uns Neulinge entpuppte sich die Enge und Schwüle der Sauna als optimales Kommunikationszentrum. Hier wurden alte und neue Ski-Vereinsgeschichten ausgegraben und neu erfunden. Der abendliche Dreikampf Sonnen, Sauna und Sause war bei Jung und Alt gleich beliebt.



Aber da war doch noch was? Ja klar, SKIFAHREN!



Bis zum Skifahren gab es zunächst einige unüberwindbare Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Abfahrtszeiten zwischen 2 Uhr und 8 Uhr morgens wurden debattiert. Die Schneeberge vor der Stuttgarter Haustür, zusammen mit den Wetterberichten für den Abfahrtstag, ließen nichts Gutes erwarten. Aber alle kamen am Samstag über den Tag verteilt nach Schneetreiben und über die verschiedensten Anfahrtsrouten wohlbehalten an. Wolfgang und Teresa, die sich in diesem Jahr zwangsläufig voll als „Mutter Teresa“ engagierte, erklärten das Procedere: der große Gepäckberg in die Gondeln nach oben, Posten an der Bergstation, dort ausladen. Gut nur, dass viele Erfahrene dabei waren, die alles im Blick hatten und beherzt zupackten. Den weiteren Transport zur Hütte übernahm Sepp.

Wer ist Sepp? Als erstes (Hütten)-CHEF, Pistenbullifahrer, Anwärter auf den Bürgermeisterposten, Poet und Sänger (Vorsänger des neuen Geislhochalm-Songs), und Großgrundbesitzer

Stolz parkte er den vollbeladenen Pistenbulli vor der Alm und flott hatte die Ski-Vereins-Menschenkette alles schnell in der Hütte verstaut.

Bei den gemeinsamen Gepäck-Aktionen am ersten Tag lernte man alle kennen und spätestens beim Abendessen hatten wir das Gefühl, aufgenommen zu sein.

Temperaturen leicht unter dem Gefrierpunkt, Traumsonne und guter Schnee begleiteten uns die ganze Woche. Sicherlich hatten sich durch die Ausschreibung nur Engel angesprochen gefühlt.





Jeden Morgen waren die meisten von uns gleich alle in mehr oder weniger großen Gruppen unterwegs, um das Gebiet zu erkunden und die erste Stunde am Tag zu genießen, in der man die ersten Spuren in den frisch präparierten Schnee ziehen konnte. Die Hütte mitten im Skigebiet hat den enormen Vorteil, dass man morgens die Piste fast für sich hat. Strömt die Menge nach oben, kann man die Talabfahrt in voller Breite und nur für sich nutzen.

Uns Neue hat es auch gefreut, immer wieder jemanden aus der Gruppe am Lift oder auf der Piste zu treffen, und es ergaben sich immer neue Konstellationen je nach Kondition und fahrerischem Können.

Wie in den letzten Jahren auch, organisierte der Verein von Sonntag bis Mittwoch jeweils vormittags und nachmittags einen Skilehrer. Sylvester, der bergerprobte Holländer, feilte an unserer Carver-, Boarder- oder Buckel-pistentechnik. Bei der angesetzten Skitour konnte man den Rundumblick über das Wildkogelgebiet, die Kitzbühler Alpen bis zu den Hohen Tauern erleben und hatte mit der Besteigung des Wildkogel sogar noch ein Gipfelerlebnis.



Bestvoraussetzungen auch für die alljährliche Rodeltour. Vierzig junge und nicht mehr ganz so junge Rodler fegten mit waghalsigen Überholmanövern und Crash-Versuchen die 15 km lange Strecke vom Pfeifferköpf hinunter nach Bramberg. Ohne größere Blessuren konnten auch die vom Weg abgedrängten drei Jugendlichen aus dem Tannenwald ausgebuddelt werden. Ein Heidenspaß für alle Beteiligten!

Irritationen entstanden kurzfristig nur durch Sepps Doppelbelegung einiger Räume. Manche von uns mussten mit Sack und Pack umziehen. Dabei entpuppten sich unsere Jugendlichen als basisdemokratisch ausgebildete Bürger und Wolfgang und Teresa schafften es, nach einigen Diskussionen die Wogen zu glätten.

Die auf Rosenmontag vorgezogene Faschingsparty (wir wollten mit der Badmintongruppe aus Landshut feiern) kam nur langsam ins Rollen. Anita lockte zum Fässerroll-



Wettbewerb ins Freie. Erst die entsprechende „Stimmungsmusi“ wie HEY DAS GEHT AB lockerte die Atmosphäre. Beim mitternächtlichen Schwof am Dienstag hatte Sepp dann seinen großen Auftritt. Beim tabledance fungierte er als großer singender und gestikulierender animateur und alle versuchten den koordinativ höchst anspruchsvollen Vorführungen Sepps zu folgen. Mit viel Spaß und Gelächter gab jeder sein Bestes. Souverän schob Karin ihn anschließend übers Parkett, auch hier überzeugte uns ihr Führungs-

stil. Unsere Jugendlichen faszinierten uns Älteren durch ihr perfektes tänzerisches Können. Und auch die Hüttencrew gab ihr Bestes. Als kulinarisches Highlight präsentierte sich Sepp dieses Jahr als Chef de Cuisine am offenen Kamin. Direkt vom Feuer reichte er Knoblauchkoteletts und der letzte Abend war wieder für Käs-Nockerln und Kaiserschmarrn reserviert. Geburtstagsbowle für Karin und Wolfgang bereiteten unsere Jugendlichen, obwohl der Geburtstag nicht in die Geisl-Woche fiel. Ein schöner letzter Abend für eine rundum perfekte Woche.



Wir fühlten uns als „Neue“ sehr wohl und unkompliziert aufgenommen. Die Stimmung auf der Hütte war außerordentlich harmonisch - immerhin waren 29 Erwachsene, 34 Jugendliche und Kinder auf engstem Raum zusammen – und uns beeindruckte die Atmosphäre zwischen den Jugendlichen untereinander und im Miteinander mit den Erwachsenen.

Teresa und Wolfgang hatten alles toll organisiert und immer alle Hände voll zu tun. Ein großes Lob und vielen Dank euch beiden!



Wir kommen wieder: Ursula Stübenrath und Daniela Hettich mit Florian, Paul und Chrissi